



PROJEKTERLÄUTERUNGEN

Der Zugang zur Krypta erfolgt neu über eine für alle und jederzeit begehbare offene Rampe, die durch den ehemaligen Hinterraum der Krypta führt. An der Fassade sind so nur die Brüstung und die Zwischenpfosten der bestehenden Fenstergewände anzupassen. Durch diese Massnahme wird der Zugang selbst zum Kreuzweg und kann in diesem Sinne auch noch mit dem Leidensweg ausgestattet werden. Die Gläubigen betreten die Krypta nun über den Vorplatz-Foyer-Bereich, der durch die transparente Verglasung der Krypta eine Andacht-Stimmung ankündigt. In der Krypta selber wird alles Verdeckende entfernt: Täferdecken, Wanddämmungen, Verputze und nicht mehr nötige Trennwände. Behaglichkeit wird nur durch einen warmen Boden und warme Wände erreicht. Historische Natursteinwände, Natursteinfenstergewände und bleiverglaste Puzzenscheiben können technisch nicht wärmedämmend werden ohne deren Erscheinung empfindlich zu verunstalten. Die Feuchtigkeit durch die Benutzung wird immer an kalten Flächen (Mauern) kondensieren und Bauschäden verursachen. Wassereintritte bei erdberührten historischen Wänden werden auf die Dauer nicht zu verhindern sein, deshalb ist jede abdeckende Massnahme

(Dichtungen innen, Wärmedämmungen und Verputze) kurzfristig. Ebenso ist der Bereich des Portikus auf die Dauer nicht ganz dicht zu erhalten. Nur ein Isolierglas vermag die warme Luft des Andachtraumes von den kalten Aussenmauern fernzuhalten. Feuchtigkeit und Wassereintritte verursachen keine Bauschäden mehr, das historische Potential der Moser-Kirche wird wieder ersichtlich. Die im Luftzwischenraum des Glases gestellten Weidenruten legen eine feine Hülle vor das rohe Mauerwerk. Sie klingen das Urhaus Motiv von Gottfried Semper "Wand als Geflecht" an: Einfrieden.

Decke: Eine kostengünstige Spanndecke ermöglicht eine helle selbstleuchtende Fläche und wirkt akustisch absorbierend.
Boden: Neuer gedämmter Unterlagsboden mit Bodenheizung und Steinplattenabschluss (Grossformatig, weil in Anlehnung an Grabplatten). Die Lüftungsverteilung wird neu im Unterlagsboden gelöst.

Altar: Der Altar wird aus der Erde am Ort als Stampflehm aufgeschichtet, der alte Altarstein darauf gelegt. Das Graben und Aufschichten, das Errichten des Altars kann feierlich mit den Gemeindemitgliedern durchgeführt werden. Was sich über der Erde erhebt bildet einen Hohlraum in der Erde - eine Nische > einen Grabraum (mit Glasplatte abgedeckt). Der Ambo wird auf die gleiche Art erstellt. Er dient der Meditationsgruppe (mit Vorhang abtrennbarer Bereich) auch als Altar.
Frontwand: Die Absis ist nicht zugänglich; ein beleuchteter Raum vor dem das hölzerne Kreuz wacht. Gleich davor erleichtert eine Sitzbank den Dienst. Die bestehenden Wände rechts und links werden mit dämmenden Gasbetonsteinen vorgemauert. Darin sind verschiedene Nischen je nach Nutzung frei verteilt. So kann die charakteristische Möglichkeit eines Krypta-Raumes, Nischen und Gruben in das Erdreich zu machen, spezifisch wahrgenommen werden. Dadurch wird diese Krypta im Erdreich von der Oberkirche über der Erde eine ganz eigene Qualität erhalten.

ZUGANGSWEG / KREUZWEG



VORPLATZ / FOYER / GARDEROBE



INNENRAUM

